

Kita - Pastoralplan

für die Pfarrei St. Antonius (von Padua)

Sankt Antonius

Rheine



K I T A

Unsere Kindertageseinrichtungen



Verbundfamilienzentrum Herz-Jesu/
St. Konrad - Kita Herz-Jesu
Esperlohstr. 9
48429 Rheine

Verbundfamilienzentrum Herz-Jesu/
St. Konrad - Kita St. Konrad
Am Pfarrhaus 6
48432 Rheine



Kita St. Theresia
Meisenstr. 28
48429 Rheine

Familienzentrum St. Antonius
Sadelstr. 35
48429 Rheine



Familienzentrum Schotthock
Kita St. Ludgerus
Bergstr. 6a
48429 Rheine

Familienzentrum Schotthock
Kita St. Bonifatius
Friedrich-Ebert-Ring 241
48429 Rheine



Familienzentrum Rheine-Eschendorf
Kita St. Marien
Osnabrücker Str. 339
48429 Rheine

Familienzentrum Rheine-Eschendorf
Haus der Kinder St. Martin
Osningstr. 136
48429 Rheine



Kita St. Joseph
Malterstr. 22
48432 Rheine

Kneipp-Kita St. Lamberti
Notburgastr. 1
48429 Rheine





Unsere Kindertageseinrichtungen sind Lebensorte des Glaubens

Liebe Leserinnen und Leser,

„Wir sehen die herausragende Funktion der Kindertageseinrichtungen als Haus der Familie in der Gemeinde und Lebensorte des Glaubens. Darum fördern wir unter Berücksichtigung der örtlichen Eigenarten und der staatlichen Vorgaben die dienende Funktion und die seelsorgliche Potenz dieser Orte. Wir nehmen mit allen zehn Einrichtungen in unseren zwei Verbänden teil am Projekt „Kita – Lebensort des Glaubens“, um die pastorale Positionierung unserer Einrichtungen zu entwickeln.“

So hatten wir es im Mai 2014 in unser Pastoralplan für den Start der neuen Pfarrei Sankt Antonius Rheine geschrieben und so haben wir es umgesetzt. Heute legen wir den Kita-Pastoralplan unserer Pfarrei vor. Es ist das Ergebnis eines sehr fruchtbaren und anregenden Projekts. Im Laufe unseres gemeinsamen Weges wurden Glaubens- und Lebensthemen zu einem selbstverständlicheren Gesprächsstoff. Vertrauen ist gewachsen, offen über Fragen der Religion zu reden. Die Mitglieder des Pastoralteams und die Kita-Teams haben miteinander ein tolles spirituelles Coaching gestaltet.

In unserer Pfarrei haben wir großen Gewinn durch vielfältige Vernetzung. Diese hat uns auch gelehrt, die ganz eigenen „Gemeinden“ zu entdecken und wertzuschätzen, die an unseren Kitas in einem ständigen Prozess des Werdens und der Veränderung die Einheit von Leben und Glauben erfahrbar machen. Kinder und Eltern, Mitarbeiter/innen und Pastoralteam sowie vielfältige Kooperationspartner sind die Glieder dieser ganz besonderen Gemeinden.

„Bunte Vielfalt – bunte Heimat“ war der Arbeitstitel unseres Projekts nicht von ungefähr. Die bunte Vielfalt in unserer Großpfarrei spiegelt sich auch in den Eigenarten unserer zehn Einrichtungen, von denen sieben als Familienzentrum etabliert sind. Jede Kita-Gemeinde lebt in und von den Besonderheiten ihres eigenen Sozialraums. Genauso soll unsere Pfarrei als Kirche mit Gesicht vor Ort erkennbar sein. Diese Eigenarten gewinnen im pädagogischen Konzept der jeweiligen Einrichtung Gestalt. Viele Beispiele aus dem Alltagsleben unserer Kitas haben wir in einem eigenen Arbeitspapier gesammelt, welches die konkrete Umsetzung der Themen dieses Pastoralplans vor Ort darstellt. Sie finden es auf unserer Internetseite.

Ermöglicht wird diese bunte Vielfalt des Lebens durch die Stärke unserer großen Einheit. Mit den vereinten Kräften des pastoralen und pädagogischen Personals unserer Pfarrei in einer lebendigen Vernetzung mit dem Bistum Münster und kompetenten Kooperationspartnern schaffen wir den Freiraum für eine Basisorientierte Kirche in den Händen der Leute, wie sie unser Pastoralplan erträumt. Dieser Kita-Pastoralplan wurde im Juni/Juli 2016 von den Leitungsgremien der Pfarrei – Kirchenvorstand, Pastoralteam und Pfarrerrat – in Kraft gesetzt. Möge es an der Basis unserer Kitas mit Leben erfüllt werden und so im ständigen Wechsel der Zeiten einladende Lebensorte des Glaubens fördern.

Das Redaktionsteam

Meinolf Winzeler, Anna Held
für das Pastoralteam

Thomas Shajek
für die Verbundleitungen

Karin Reckers
für die Leitungen der Einrichtungen



Unser Leitbild

Im Rahmen des Projektes „Kita – Lebensort des Glaubens“, ein Projekt zur Weiterentwicklung des pastoralen Qualitätsprofils der kath. Kindertageseinrichtungen im Bistum Münster, haben wir mit zehn Kindertageseinrichtungen, dem Pastoralteam und den Verbundleitungen unser Leitbild entwickelt. Es dient zusammen mit dem Diözesanpastoralplan und dem lokalen Pastoralplan als Grundlage für die Formulierung des Kita-Pastoralplans.

1

Wir leben unseren Glauben in gegenseitiger Wertschätzung.

Als Einrichtungen der katholischen Pfarrei St. Antonius leben wir im Horizont des christlichen Glaubens. Ein jeder Mensch ist von Gott geliebt und mit unantastbarer Würde ausgestattet. Leben und Botschaft Jesu geben uns Halt und prägen unsere Haltung. Wir heißen in unseren Kitas alle Familien in ihrer Vielfalt willkommen.

2

Wir leben unseren Glauben im Miteinander und Füreinander.

So individuell die einzelnen Menschen, ihre Familien und unsere zehn Kindertageseinrichtungen sind, so sehr sind wir doch alle auf Gemeinschaft angewiesen. Als Haus der Familie in der Gemeinde bietet jede Kindertageseinrichtung eine solche Gemeinschaft. Hier ist jeder eingeladen, seine Begabung einzubringen. Einander geben wir Halt und Sicherheit. Das Gleiche gilt für die zehn Kindertageseinrichtungen, die sich in die Gemeinschaft des Verbundes einbringen.

3

Wir leben unseren Glauben im Dienst am Menschen.

Wir wollen uns leiten lassen vom Lebensstil Jesu: Aus der Botschaft des Evangeliums ergibt sich für uns die Sorge um unsere Mitmenschen, vor allem um die Benachteiligten. Wir fördern den Geist der Solidarität und Nächstenliebe und bieten individuelle Unterstützung an.



(1) Wir leben unseren Glauben in gegenseitiger Wertschätzung.

Ziel

Als Einrichtungen der katholischen Pfarrei St. Antonius leben wir im Horizont des christlichen Glaubens. Ein jeder Mensch ist von Gott geliebt und mit unantastbarer Würde ausgestattet. Leben und Botschaft Jesu geben uns Halt und prägen unsere Haltung. Wir heißen in unseren Kindertageseinrichtungen alle Familien in ihrer Vielfalt willkommen.

Wege

Wir erleben eine große Vielfalt an Menschen verschiedenster Konfession, Religion und Weltanschauung, Nationalität, Herkunft und Sprache und von unterschiedlichem gesellschaftlichem Status. Menschen mit und ohne Behinderung sowie unterschiedlichster Leistungsstärke leben bei uns zusammen. Diese Vielfalt werten wir als Reichtum.

In unseren Augen sind die Eltern die Experten für ihr Kind, jede Person ist Experte für die eigene Kultur und Lebenserfahrung. Wir möchten diese Ressourcen entdecken, daraus lernen und sie fruchtbar machen für unser gemeinsames Wirken.

Umsetzung

Wir fördern unsere Teams im Wissen um die eigene Kultur und Religion und in der Sensibilität für die der Anderen. Wir achten die religiösen und kulturellen Besonderheiten, zum Beispiel die Essensvorschriften und die religiösen Kalender.

Alle Kinder sind eingeladen, an den religiösen Angeboten der Einrichtungen teilzunehmen. Im Elterngespräch wird geklärt, welche Grenzen die Eltern in dieser Frage setzen.



Jedes Kita-Team hat eine feste Ansprechperson aus dem Pastoralteam. Diese steht für theologische und seelsorgliche Fragen zur Verfügung und hält den Kontakt zum Team, zu den Kindern und den Eltern. Das Pastoralteam sorgt in Absprache mit den Leitungen der Einrichtungen und den Verbundleitungen für drei theologische Fortbildungen und Impulse im Jahr. Diese können unter anderem thematische Reihen, die Veranstaltungen mit dem Team, den Kindern und den Eltern umfassen. Fortbildungstage für das Team mit externen Referenten gehören ebenfalls dazu.

Zur Förderung von Kultur- und Religionssensibilität organisieren wir zusätzlich einmal jährlich eine Fortbildung – gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern (Familienbildungsstätte, Josef-Pieper-Schule, Caritasverband Rheine e.V. mit dem Centro S. Antonio und weiteren Partnern).

Zur Planung dieser Aktivitäten trifft sich mindestens jährlich im Mai die Steuerungsgruppe „Kita-Pastoral“, bestehend aus zwei Leitungen aus den Einrichtungen, zwei Verbundleitungen, zwei Mitgliedern des Pfarreirates und zwei Personen aus dem Pastoralteam.

Wir legen großen Wert auf eine genaue Analyse des jeweiligen Sozialraums. Dazu nutzen wir die Sinus-Milieu-Studie, Informationen der Stadtverwaltung und eine aktive, persönliche Erkundung. Die Erkenntnisse nutzen wir für Gruppeneinteilungen, eine bedarfsgerechte Angebotsstruktur und die Findung hilfreicher Netzwerkpartner.

Wir verfolgen das Ziel, unsere Einrichtungen barrierefrei zu gestalten.



(2) Wir leben unseren Glauben im Miteinander und Füreinander.

Ziel

So individuell die einzelnen Menschen, ihre Familien und unsere zehn Kindertageseinrichtungen sind, so sehr sind wir doch alle auf Gemeinschaft angewiesen. Als Haus der Familie in der Gemeinde bietet jede Kindertageseinrichtung eine solche Gemeinschaft. Hier ist jeder eingeladen, seine Begabung einzubringen. Einander geben wir Halt und Sicherheit. Das Gleiche gilt für die zehn Kindertageseinrichtungen, die sich in die Gemeinschaft des Verbundes einbringen.

Wege

In unserem Tagesablauf pflegen wir Rituale, welche Gemeinschaft erleben lassen. Die kirchlichen Feste und andere Aktionen im Jahresablauf sind Höhepunkte des Lebens und geben Inspiration und Halt. Insbesondere feiern wir uns als Kinder Gottes in der Schöpfung. Wir gehen den Weg Jesu mit von seiner Menschwerdung, seinem Wirken und Leiden bis hin zur Auferstehung. Heilige der Nächstenliebe und Anlässe des Teilens lehren uns mitmenschliche Solidarität.

Wir bieten Raum und Zeit zum Kennenlernen. In gegenseitiger Transparenz kommunizieren wir mit unseren Partnern auf Augenhöhe und pflegen ein hohes Maß an Gastfreundschaft.

Umsetzung

Die Steuerungsgruppe „Kita-Pastoral“ (siehe Seite 6) initiiert den Arbeitskreis „Religionspädagogik“. Dieser besteht aus jeweils einer pädagogischen Kraft jeder Einrichtung, einem Mitglied des Pastoralteams und einer leitenden Kraft. Dieser Arbeitskreis trifft sich dreimal im Jahr nachmittags, um sich über die Gestaltung der o.g. Anlässe auszutauschen und aktuellen Fragestellungen religionspädagogisch nachzugehen. Die Ergebnisse werden dokumentiert und stehen den Einrichtungen zur Verfügung.



(3) Wir leben unseren Glauben im Dienst am Menschen.

Ziel

Wir wollen uns leiten lassen vom Lebensstil Jesu: Aus der Botschaft des Evangeliums ergibt sich für uns die Sorge um unsere Mitmenschen, vor allem um die Benachteiligten. Wir fördern den Geist der Solidarität und Nächstenliebe und bieten individuelle Unterstützung an.

Wege

Wir nehmen achtsam die Bedürfnisse von Kindern und Familien wahr und reagieren sensibel darauf. Wir bieten bedarfsgerechte, an der Lebenswelt der Eltern orientierte Öffnungszeiten und Betreuungsformen an, damit sie Beruf und Familie besser vereinbaren können.

Als familienergänzende und -unterstützende Einrichtungen stehen wir den Familien auf ihrem Weg beratend, helfend und vermittelnd zur Seite. Wir begleiten sie darin, ihre Erziehungs- und Familienkompetenz zu stärken. Angesichts der vielfältigen Veränderungen familiärer Strukturen ist es uns besonders wichtig, den familiären Bezugspersonen den Wert von Liebe und Geborgenheit, Vertrauen und Verlässlichkeit vorzuleben.

Den pädagogischen Mitarbeitern sind die caritativen Einrichtungen und Dienste der katholischen Kirche und des Sozialraums bekannt. Mit ihnen pflegen wir ein enges Netzwerk.

Mit den Teams, den Eltern und den Kindern engagieren wir uns für benachteiligte Mitmenschen.

Umsetzung

Im Blick auf das dreifache Gebot der Liebe – „Du sollst Gott, den Nächsten und Dich selbst lieben!“ – legen wir im Sinne einer Salutogenese für unser Personal Wert auf ein gesundes Verhältnis von Anspannung und Entspannung. Nur so können wir achtsam mit den Bedürfnissen unserer Mitmenschen umgehen.



Im Zusammenhang des institutionellen Präventionskonzeptes der Pfarrei arbeiten wir an einer dauerhaft hohen Sensibilität für das Thema und sorgen für die qualifizierte Schulung aller Mitarbeiter/-innen.

Wir unterstützen die Persönlichkeitsentwicklung der pädagogischen Mitarbeiter/-innen und investieren in Zeit für Beratung und Begleitung der Familien, das heißt in die bestmögliche Verfügungszeit für pädagogische Mitarbeiter/-innen sowie Freistellung für die Leitung der Einrichtung.

Die Steuerungsgruppe erstellt eine Auflistung der wichtigsten caritativen Einrichtungen und Dienste. Sie sorgt dafür, dass im angestrebten Qualitätsmanagement die Kenntnis darüber und über weiterführende Details als Standard verankert wird.



(4) Wir (er)leben unseren Glauben im lebendigen Miteinander mit Gott.

Ziel

Unser Alltag mit seinen Höhen und Tiefen ist Ort unserer Gotteserfahrung. Diese Begegnung mit Gott und sein Dienst an uns inspirieren uns, über Kopf, Herz und Hand die Welt der Religion zu entdecken.

Wege

So wie die Rituale in unserem Alltag Gemeinschaft erleben lassen (siehe Punkt 2), stiften sie auch Beziehung zu Gott und helfen uns, das Leben im Licht des Glaubens zu deuten. Durch kindgerecht gestaltete christliche Feste und Feiern, durch elementare Symbole und Rituale als auch durch den Besuch der Kirchenräume eröffnen wir den Kindern den Zugang zur Welt des Glaubens.

Aufmerksam greifen wir Trauer, freudige Ereignisse, Konflikte und besondere Lebenssituationen auf. Wir heben die Schätze der biblischen Geschichten, um Gott besser kennenzulernen und das Leben zu deuten.

Wir pflegen die Sprache des Glaubens: das Beten in seinen vielfältigen Formen.

Umsetzung

Die Steuerungsgruppe „Kita-Pastoral“ und der Arbeitskreis „Religionspädagogik“ erarbeiten Standards, welche Rituale und Feiern im Alltag und im Laufe des Kirchenjahres praktiziert werden. Diese werden im späteren Qualitätsmanagement verankert.

Der Arbeitskreis „Religionspädagogik“ koordiniert die Erarbeitung eines Pools an biblischen Impulsen sowie an Elementen für eine „Schule des Betens“. Dabei haben wir die pädagogischen Mitarbeiter/-innen, die Eltern und die Kinder im Blick.

Wir schulen unser Personal in der Begleitung besonderer Lebenssituationen. Die Steuerungsgruppe „Kita-Pastoral“ entwirft dazu konkrete Bausteine.



(5) Wir erleben unseren Glauben in Beheimatung und Grenzüberschreitung.

Ziel

Wir pflegen das Gefühl von Heimat und Sicherheit in der vertrauten Umgebung der Kindertageseinrichtung, des katholischen Glaubens, der Gemeinde und des Sozialraumes vor Ort.

Ebenso brauchen wir aber auch die Grenzüberschreitung, den Aufbruch nach außen und die Offenheit für Begegnung.

Wege

Als katholische Kindertageseinrichtungen bieten wir an, die eigenen religiösen Wurzeln zu entwickeln und zu pflegen, aber gleichzeitig Unterschiede wahrzunehmen und zu bejahen.

Aus der Sicherheit der eigenen kulturellen Beheimatung heraus begegnen wir der großen kulturellen Vielfalt mit Empathie und Einfühlungsvermögen. Wir ermutigen einander, andere Kulturen kennenzulernen. Die Verbundenheit unserer Einrichtungen mit der jeweiligen Gemeinde vor Ort, dem Gemeindeteam und weiteren Ansprechpartnern, den Verbänden und Gruppierungen sowie ein gegenseitiges Zusammenwirken sind eine Chance für alle Beteiligten.

Wir schätzen die Angebote, die Orte der Begegnung und die vielfältigen Ressourcen, welche die Struktur und die Menschen unserer Pfarrei St. Antonius bieten.

Über die Grenzen der eigenen Gemeinde und Pfarrei hinaus sind wir offen für den Dialog und die Zusammenarbeit mit weiteren kulturellen und öffentlichen Einrichtungen.



Umsetzung

Die Steuerungsgruppe „Kita-Pastoral“ entwickelt ein Infoboard und eine Anschauungsmappe. Diese machen die hauptamtlichen und ehrenamtlichen Ansprechpartner der Pfarrei und der Gemeinde vor Ort bekannt, informieren über Veranstaltungen, Angebote und Begegnungsorte und benennen gegebenenfalls Ansprechpartner anderer Kulturen und Vereine.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements wird festgelegt, wie für die Aktualisierung gesorgt wird.

Wir sorgen für gute Kenntnisse über Kooperations- und Netzwerkpartner (siehe Punkt 6).

Wir schulen die Haltung und das Wissen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen um die eigene und fremde Religion und Kultur.



(6) Um unseren Glauben zu leben brauchen wir Kommunikation und Netzwerke.

Ziel

Wir arbeiten an guten Beziehungen – in interkonfessioneller, interreligiöser und interkultureller Neugier. Wir suchen die Vernetzung auf allen Ebenen.

Wege

Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Partner – Eltern und Kinder, Vereine, Einrichtungen, Institutionen, pädagogische Fachkräfte... – ist unsere geschwisterliche Aufgabe. Solches Zusammenwirken kann nur gelingen, wenn ein lebendiger und partnerschaftlicher Austausch besteht. Daher wollen wir uns leiten lassen von der Verpflichtung zu transparenter Kommunikation und vielseitiger Vernetzung. In Kooperation mit kommunalen, gesellschaftlichen und kirchlichen Einrichtungen arbeiten wir in einem Netzwerk, in dem wir unser Können und Wissen weitergeben und von den Fähigkeiten Anderer profitieren. Wir wertschätzen besonders das Engagement all jener, die sich ehrenamtlich in unseren Einrichtungen einbringen. Diese zu entdecken, zu unterstützen und ihnen Dank zu sagen, ist uns ein wichtiges Anliegen.

Umsetzung

In Gesprächen „zwischen Tür und Angel“ mit Eltern, im Team mit Mitarbeiter/-innen und im fachlichen Austausch mit Kooperationspartnern und mit der Nutzung diverser Medien (Print- und Online-Medien) fordern und fördern wir eine transparente und lebendige Kommunikation. Einfache Sprache, Verbildlichung, persönliches Ansprechen und Übersetzungen gehören in dieses Spektrum.



(7) Bei all dem: Wir wachsen in unserem Glauben durch Austausch und Zeugnis.

Ziel

Bei all den Zielen, die wir bislang in diesem Pastoralkonzept benannt haben, sind wir uns bewusst, dass unsere Kräfte begrenzt sind und Vieles im Glauben Geschenk bleibt. Darum verstehen wir unsere Kindertageseinrichtungen als Lebensorte des Glaubens, an denen wir uns offen halten für das überraschende Wirken des Heiligen Geistes. Auf einladende Weise leben wir unsere Überzeugung und bringen dies situationsgemäß ins Gespräch.

Wege

„Gott umarmt uns durch die Wirklichkeit.“ (Willi Lambert) Mit unserem Personal üben wir die gemeinschaftlichen und individuellen Wege ein, regelmäßig mit liebevoller Aufmerksamkeit den Alltag zu reflektieren und die Spuren Gottes darin zu entdecken. Darüber kommen wir ins Gespräch innerhalb des Teams, mit dem Pastoralteam und mit den Familien.

Die Mitglieder der Teams nehmen wie die des Pastoralteams ihre Vorbildfunktion ernst. Sie erstreben ihre je authentische Weise, als Christ in dieser Welt zu leben.

Umsetzung

Im Teamgespräch pflegen wir die Übung, die Geschehnisse und die Menschen mit den Augen Gottes anzuschauen und zu reflektieren. Dazu nutzen wir die Vielfältigkeit des Teams, üben Offenheit und Kritikfähigkeit ein.

Die Mitglieder des Pastoralteams unterstützen die Einübung dieser geistlichen Weise, die Wirklichkeit zu deuten.

Kita - Pastoralplan

für die Pfarrei St. Antonius (von Padua)

Sankt Antonius
Rheine



Impressum:

Herausgeber:

Kath. Pfarrei St. Antonius (von Padua)
Bevergerner Str. 25, 48429 Rheine

Tel.: 05971/80169-0 Fax: 05971/80169-129

Mail: stantonius-rheine@bistum-muenster.de

Internet: www.sankt-antonius-rheine.de

Fotonachweise:

Titelbild: Thomas Shajek

Seite 1: Matthias Hoebink, Thomas Shajek | Seite 2: Thomas Shajek | Seite 3 & 4: SG-Design, fotolia.de | Seite 5: Robert Kneschke, fotolia.de

Seite 6: Thomas Shajek | Seite 7: drubig-photo, fotolia.de | Seite 8: RioPatuca Images, fotolia.de | Seite 9: alphspirit, fotolia.de

Seite 10: Thomas Shajek | Seite 11: apphaspirit, fotolia.de | Seite 12: bess7, fotolia.de | Seite 13: pexel.com | Seite 14: Thomas Shajek (Installation: Ruth Blanke, Cityevent Münster 2017) | Foto Rückseite: Gisbert Schmitz

Herausgegeben/Veröffentlicht im Oktober 2018